Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Vom Kriegsschauplatze.

Ein siegreiches Treffen in Tennessee.

Murfreesboro, 11. April. Gen. Rosecrans hat den folgenden von gestern datirten Rapport des Gen. Granger erhalten und dem Gen. Halleck überschickt:

Van Dorn machte seinen versprochenen Angriff heute um 1 Uhr direkt in der Fronte und auf die Stadt. Die Infanterie-Regimenter, welche die Wache in der Stadt hielten, nebst den Cavallerie-Pickets hielten den Feind im Schach, bis ihnen die Munition ausging. Der dichte Rauch und die trübe Atmosphäre begünstigten die Operationen des Feindes, indem er dadurch in Stand gesetzt wurde, ganz nahe heranzukommen, ohne daß wir ihn bemerken konnten.

Unsere Belagerungs- und unsere leichten Geschütze eröffneten ein möderisches Feuer auf die Rebellen, so daß der Boden buchstäblich mit todten Menschen und Pferden bedeckt war. Ich hatte Stanley 4 Meilen draußen an der Straße nach Murfreesboro passirt. Er ging sogleich bei Heights Mills mit seinen Leuten über den Fluß, griff Forrest's Divisionen nachdrücklich an, rückte auf der Lewisburger Chaussee hinab, nahm 6 Geschütze weg und ungefähr 200 Mann gefangen, war aber wegen des ungünstigen Terrains nicht im Stande, sie zu behaupten, indem er von einer großen Uebermacht angegriffen, überflügelt und beinahe umzingelt wurde.

Unser Verlust an Todten, Verwundeten und Gefangenen beträgt weniger als 100.

Der Verlust des Feindes ist wenigstens dreimal so groß.

Der Feind wurde auf allen Seiten zurückgeschlagen und verfolgt, bis die einbrechende Nacht der Verfolgung ein Ziel steckte.

Capt. McIntyre von dem 4. regulären Regiment nahm die Batterie und die Gefangenen und brachte ungefähr 30 von den letzteren fort.

Die Lage des Gen. Foster.

Boston, 13. April. Eine Specialdepesche an den Boston „Herald", aus Newbern, N. C., von 9. April datirt, sagt:

„Ein am Dienstag, den 7. d. Mts., auf Recognoscirung auf ausgeschicktes Cavallerie-Detachement steiß 10 Meilen von hier auf eine starke feindliche Picket- [illegible]

„Gestern ging ein starkes Corps über den Neuse Fluß, um dem General Foster Hülfe zu bringen. Ein heftiger Kampf steht zu erwarten. Die Rebellen sollen sehr stark sein und von Gen. Lee commandirt werden."

Von Florida.

New York, 13. April. Der Dämpfer Honduras kam hier an. Er schleppt die Ver. Staaten Barke Pursuit nach Key West, die bei Tampa Bay (Florida) gewesen war. Dort hatten 3 Rebellen, als Frauen verkleidet, an der Küste weiße Flaggen entfaltet, und ein Boot ging zu ihrem Beistand ab; 50 oder 60 Rebellen aber brachen aus dem Gebüsch und feuerten auf dasselbe und verwundeten 5 Mann. Die Mannschaft sprang über Bord und schob das Boot ins Wasser, indem sie dasselbe als Barrikade brauchte, und feuerte auf die Rebellen; Einer fiel. Sie kamen glücklich zum Schiff zurück. Der commandirende Offizier wurde am Arm verwundet, der amputirt werden muß.

Neuestes von Charleston.

Neu-York, 14. April. Der von Port Royal am Samstag Vormittag (11.) abgegangene Dämpfer Arago traf über Stono Inlet, Charleston Barre und Fort Monroe gestern Nachmittag im hiesigen Hafen ein.

Seit dem Bombardment am 7. dieses hatte sich nichts weiter zugetragen.

An dem Tage, wo der „Arago" abging, sollte General Hunter mit seiner Armee die Charleston Barre verlassen und wieder nach Port Royal zurückkehren.

Das Kanonenboot „George Waschington," das seither Vorpostendienste zu Scull Creek und bei Pinkney Island gethan, ging am letzten Mittwoch Broad River hinauf und rannte in der Nähe de Port Royal Ferry auf. Alle Anstrengungen, es wieder flott zu machen, waren vergebens. Die Rebellen brachten ein Geschütz an's Ufer und feuerten auf das Schiff. Ein Schuß traf in das Magazin und verursachte eine Explosion, durch die eine Anzahl der zur 3. Rhode Island Artillerie gehörenden Bemannung getödtet und verwundet wurden. Der Rest der Mannschaft sprang über Bord und suchte Schutz in den Sümpfen gegen das ziemlich heftige Feuer der Rebellen, die sich in ziemlicher Stärke bei Port Royal Ferry befinden sollen.

Die Monitors lagen beim Abgang des „Arago" noch in Schußweite der Kanonen von Fort Sumter und bereiteten sich zur Abfahrt vor.

Die „Ironsides" wartete auf eine hohe Fluth, um außerhalb der Barre zu gelangen.

Der gesunkene „Keokuk" sollte in die Luft gesprengt werden, um den Rebellen nicht dienstbar zu werden.

Dem „Arago" begegneten schon mehrere mit Truppen beladene und auf der Rückkehr nach Port Royal begriffene Transportschiffe.

Gen. Hunter befand sich mit seinem Hauptcorps noch zu Stono, war jedoch ebenfalls daran, den Platz zu räumen.

Von General Fosters's Commando in Waschington, N. C.

New York, 15. April. Privat-Nachrichten aus Newbern besagen, daß letzten Montag von General Foster ein Bote eintraf, mit der Meldung, daß er genug Mundvorräthe besitze. Man war der Ueberzeugung, daß er jeder Macht, die die Rebellen gegen ihn bringen können, Widerstand leisten werde.

Boston, 15. April. Ein Privatbrief eines Soldaten vom Datum Newbern, den 7. April, sagt:

Wir glauben, daß die Soldaten, die General Foster bei sich hat, sicher gegen Gefangennahme sind, wünschen aber sehr bald etwas von ihnen zu hören.

Gen. Amery's Brigade ging heute über Land ab, um die Rebellen von Waschington wegzutreiben. Eine Cavallerie-Recognoscirung zeigte, daß zwischen hier und Waschington 2000 Rebellen stehen.

Man berichtet heute, daß Col. Lee bei dem Angriff auf eine Rebellen-Batterie getödtet wurde. Heute hört man keine heftige Kanonade. (Die Nachricht über den Tod des Col. Lee wird durch spätere Nachrichten nicht bestätigt.)

Vom untern Mississippi.

Cincinnati, 16. April. Die Expedition, die am letzten Samstag Helena verließ, ist den St. Francis Fluß in Arkansas eine Strecke von 60 Meilen weit hinaufgegangen und ist nach einigen Gefechten mit Rebellen-Cavallerie, bei welcher sie 30 Gefangene machte, wieder nach Helena zurückgekehrt.

Eine große Masse Truppen schifften sich in Helena ein, wie es hieß, um nach Vicksburg zu gehen. Die größte Thätigkeit herrschte.

Neu-Orleans bedroht.

Der Times Correspondent von Neu-Orleans schreibt vom 5. April, daß Neu-Orleans vom Feind bedroht ist, daß Gen. Banks mit 35,000 Mann die Stadt befestigen läßt—was bis jetzt versäumt war. Der Feind hat 24,000 Mann zu Port Hudson, 12 000 zu Jackson, Mississippi, zu Atchafalaya 15,000 und zu Mobile 10,000, zusammen 62,000 Mann, die in 12 Stunden per Eisenbahn gegen Neu-Orleans concentrirt sein können.

Auch fürchtet man einen Angriff auf Schip Island von Mobile aus. Beides hat dazu geführt, daß die Leuchtfeuer auf Schip Island und auf dem See Pontchartrain ausgelöscht wurden.

Gefechte bei Williamsburg.

Der Richmond „Whig" vom 13 April sagt, daß letzten Samstag bei Williamsburg, Va., ein Gefecht stattgefunden. Früh am Morgen wurden die Yankee-Pickets eingetrieben und unsere Truppen (die Rebellen) besetzten die Stadt, während sich der Feind nach Fort Magruder zurückzog und von dort aus den Platz bombardirte. Gen. Wise nahm eine Position neben dem College und antwortete. Die Verluste bis zum 8. d. waren gering.

Eine strenge Order des General Burnside.

Cincinnati, 13. April, Gen. Burnside hat in einem Tagesbefehl alle Personen, die schuldig befunden werden, den Rebellen Beistand geleistet zu haben, mit dem Tode bedroht. Personen, die mit den Rebellen sympathisiren, sollen verhaftet und bestraft oder nach Dixie gesendet werden. Die Order sagt: Man verstehe, daß Verrath, offener oder geheimer, in diesem Departement nicht geduldet werden wird.

Mit der Montags Post.

Ein Treffen am Rappahannock.

Waschington, 18. April. Obgleich nichts Offizielles bekannt ist, so ist doch guter Grund vorhanden zur Annahme, daß die Regierung Nachrichten von einer Schlacht am Rappahannock hat. Die Einzelheiten davon durften bis jetzt nicht per Telegraph von Waschington aus befördert werden. Sehr bald wird das Publikum darüber in Kenntniß kommen.

Ankunft des Gen Foster in New-Bern.

Kampf bei Kelley's Ford.

New-York, April 19. Es ist die Nachricht hier eingetroffen, daß Gen. Foster mit dem Dampfer Escort die Blokade der Rebellen Batterien durchbrach und in New Bern ankam. Die Batterien feuerten auf den Dampfer und es wurden der Pilot getödtet und mehrere Andere verwundet.

Richmond Zeitungen berichten, daß am 14. d. M. bei Kelleys Ford ein Kampf stattfand. Gen. Stonemann machte den Versuch mit 6000 Mann Cavallerie über den Fluß zu setzen was ihm aber nicht gelang.

Eine große Force Bundestruppen wird bei United States Ford zusammengezogen und große Vorräthe werden nach dem Platz geschafft.

Bei Suffolk wird stündlich eine große Schlacht erwartet.

Von Suffolk.

Fort Monroe, 17. April. Gestern früh trieb der Feind auf der Somerton-Straße, die General Corcoran besetzt hielt, unsere Vorposten zurück und beschoß Fort Union mit zwei Stück Geschütz. Unsere Batterien antworteten und zwangen die Rebellen zum Rückzuge.

Deserteure sagen, daß der Feind im Laufe dieser Woche einen Angriff auf uns zu machen beabsichtige.

Guerilla-Banden umschwärmen die Flanken unserer Armee und haben die Telegraphendrähte einmal abgeschnitten. Dieselben sind jedoch wieder hergestellt.

Gerüchte von Gordonsville.

Waschington, 18. April. In den letzten 24 Stunden gingen hier Gerüchte, daß unsere Truppen den Feind von Gordonsville vertrieben haben und den Platz besetzt halten. Man erfährt jedoch, daß darüber offizielle Nichts bekannt ist.

☞ Behüte dich vor der Raserei eines geduldigen Menschen.

Befestigungen bei Charleston.

Wie wir wissen, bestehen die Befestigungen von Charleston aus folgenden einzelnen Forts und Batterien woraus man ersehen wird daß es alle unsere besten Kräfte erfordern wird wenn wir je diese Rebellen-Stadt bekämpfen wollen:

Fort Sumter, ein auf einer künstlichen Insel am Eingang des Hafen gelegenes neuerbautes, cassematirtes Fort, dessen Beschreibung wohl unseren Lesern noch hinlänglich im Gedächtniß sein wird.

Gegenwärtig sollen sich in demselben 104 verwendbare Kanonen befinden; die eine Hälfte 10zöllige Columbiaden, die andere Hälfte 6zöllige Dahlgreens und Haubitzen. In jedem Eck des Forts ist ein schwerer Mörser aufgestellt. Unter den Geschützen befinden sich circa 12 gezogene, die jedoch nicht viel werth sein sollen. Das Fort ist neuesten Berichten zufolge nicht mit Eisen überkleidet worden, sondern befindet sich vielmehr ziemlich in demselben Zustande, wie zur Zeit seines Bombardements im April des Jahres 1861.

Fort Moultrie auf Sullivans Island, ziemlich Fort Sumter gegenüber, 1½ Meile entfernt, ist eigentlich eine große Wasserbatterie, da es keine Kasematen hat. Es hat Backsteinwälle mit Erde ausgefüllt und ist mit etwa 50 Geschützen bemannt, von denen die wenigsten unter bombenfesten Dächern sich befinden, während die andern durch Sandsäckwälle geschützt sind. Eine bombenfeste Retirade ist für die Soldaten auf dem Paradeplatz angelegt worden.

Castell Pinkney ist gewissermaßen als ein Außenwerk für den Schutz der Stadt anzusehen, und kann als solches den Schiffen, welche die untern Forts passirten, noch lästig werden. Es ist in einem Halbcirkel gebaut und hat zwei Reihen Kanonen, die untern in Kasematten, die andern Wallkanonen. Es ist mit 25 Geschützen bemannt. Fort Pinkney liegt auf Shutes Folly Island, ziemlich nahe Charleston.

Fort Ripley, auf einer Sandbank ziemlich in der Mitte des Hafens gelegen, hat ein eisenbekleidete Kasematte mit abfallenden Seiten, von denen Kugeln vielleicht so gut abprallen, wie von den Panzerschiffen. Diese Fortifikation kann der Flotte, die Fort Sumter und Fort Moultrie passirt hat, besonders lästig werden. Auch Fort Ripley soll 25 Geschütze haben.

Fort Johnson, eine an der Stelle des alten Fort Johnson vor der Revolutionszeit errichtete große Sandbatterie, 1¼ Meile von Fort Sumter auf der Südseite des innern Hafens. Dieses wenn gleich nur mit 4 Kanonen besetzte Werk ist von Genie-Offizieren jederzeit als eine sehr wichtige Position für die Vertheidigung des innern Hafens angesehen worden, indem es einen Angriff von Stono River oder vom Lande her abzuwehren hat.

Die Cummings Point Batterie, [illegible] ter, spielte bekanntlich eine nicht unbedeutende Rolle bei dem Bombardement von Fort Sumter. Gegenwärtig dürfte die Position von keinem so großen Belang sein.

Die gegen Fort Sumter verwendete schwimmende Eisen-Batterie ist Fort Ripley gegenüber aufgestellt, um ein Kreuzfeuer mit diesem bilden zu können.

Vor der Stadt Charleston befindet sich eine Batterie mit 8 Geschützen, um das Landen von Truppen zu verhindern.

Außer diesen Hauptwerken befinden sich Batterien auf dem rechten und linken Ufer des Hafens, auf allen Inseln und an allen Flüssen und Creeks errichtet. Auf Sullivans Island allein befinden sich außer Fort Moultrie noch zehn Battereien, die zusammen mit den Kanonen von Fort Moultrie den Hauptschiffskanal aus nahezu 200 Feuerschlünden beschießen können. Im Ganzen sind außer den Hauptwerken 23 Batterien zur Vertheidigung Charlestons angelegt und 376 Feuerschlünde in allen diesen Werken aufgestellt. Dazu kommen noch zwei eiserne Widder mit 6 Kanonen, und an fünf verschiedenen Stellen sollen Torpedos eingesenkt sein. Die Kanonenboote, welche die Rebellen im Hafen haben, verdienen gleichfalls noch erwähnt zu werden.

Was die zur Vertheidigung von Charleston aufgebotene Landmacht betrifft, so sollen in oder um Charleston 8000 Mann, auf James Island 10,000 Mann, auf Sullivans Island 3000 Mann, auf Morris Island 2000 Mann, 900 in Fort Sumter, 300 in Fort Moultrie und 200 in Castell Pinkney liegen.

Der Stand der Dinge in und um Suffolk, Virginien.

In den letzten Tagen haben die Föderalen, wie die Rebellen, an der Roanoke Seabord Eisenbahn ihre Streitmacht bedeutend verstärkt und es steht nächstens ein allgemeiner Zusammenstoß zu erwarten; beide Theile stehen an den Ufern des Blackwater in festen Stellungen.—Am Samstag (11. April) hatten die vorgeschobenen Außenposten einige Scharmützel.

General Keyes, in Dix's Abwesenheit Oberbefehlshaber im Departement Virginien, hat am 12. April in einem Tagesbefehl von Suffolk alle fremde Consuln, Frauen, Kinder und alle Nichtcombatanten aufgefordert, ihre Wohnplätze, Ortschaften oder Dörfer zu verlassen, wenn diese vom Feinde, der mit seinen Truppen sich Suffolk genährt habe, beschossen werden sollen.

Ein nochmaliger Angriff auf Charleston anbefohlen.

Waschington, 17. April. Es geht das Gerücht, daß President Lincoln mit den Resultaten des letzten Angriffs auf Charleston unzufrieden an Admiral Dupont den Befehl erlassen hat, nochmals mit den Panzerschiffen Fort Sumter anzugreifen.

☞ Die Schiffahrt auf dem hiesigen Canal hat lebhaft begonnen

(Aus dem Christlichen Volksblatt)

Zu viel Politik.

Von verschiedenen Seiten wurde uns schon bedeutet, unser Blatt enthalte zu viel Politik. Wo und wann unsere Zeitung Politik enthielt, das können wir uns nicht denken; indem diese streit und stroh Politik uns recht anekelt. Die Politik ist einem großen Theil Christenbekenner was Aaron's goldene Kalb den Israeliten war, nämlich: ein Abgott um den sie herumtanzen, den sie anbeten und ihm dienen fast Tag und Nacht. Die Kinder Israel wurden aber um ihrer Abgötterei und Sünde wegen beinahe aufgerieben; auch unserm Lande ist schon um derselben Ursache willen ein großer Theil Trübsal wiederfahren. Wir befassen uns gar nicht mit dieser Politik, fühlen es aber als unsere Pflicht als Wahrheit, Recht und christliche Grundsätze in bürgerlichen Angelegenheiten, sowohl als in religiösen, zu bringen.

Ist das Politik, wenn man diese gottlose Rebellion verwirft und verdammt?

Ist das Politik, wenn man unserer constitutionellen Obrigkeit — die uns jetzt schon 87 Jahre beschützet hat, uns alle Vortheile und Freiheiten gewährte, und unter der wir und unsere Vorväter wohlhabend geworden sind—das Wort redet?

Ist das Politik, wenn man die Feinde unseres Landes und unserer Freiheit tadelt?

Ist das Politik, wenn man die Leute warnet sich nicht fremder Sünde theilhaftig zu machen, durch übereiltes bestimmen zu dem Werk der Rebellen und Verräther?

Wahrlich, wenn das Politik ist, so sind und bleiben wir Politiker, und sollte es uns dafür ergehen wie Joh. Huß.

Wir sind unserer Verantwortung gegen Gott als Wächter auf den Mauern Zions wohl bewußt. Und sind gesonnen die Wahrheit und das Recht an jedem Ort zu vertheidigen, nicht mit dem Schwert, sondern mit dem Wort Gottes. Der Herr wolle uns Kraft geben daß wir in keinem Falle Menschen zu gefallen handeln. Wir wollen hier folgen lassen was der Herr zum Propheten Hesekiel (Cap. 33.) sprach, welches auch die Herausgeber von Zeitungen angehet, und uns oft schon Gedanken verursachte:

V. 1. „Und des Herren Wort geschah zu mir, und sprach:

V. 2. „Du Menschenkind, predige wider dein Volk und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwert über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme einen Mann unter ihnen, und mache ihn zu ihrem Wächter;

V. 3. „Und er sähe das Schwert kommen über das Land, und bliese die Trompete, und warne das Volk;

V. 4. „Wer nun den Trompeten Hall hörete, und wolle sich nicht warnen lassen, und das Schwert käme, und nähme ihn weg; desselben Blut sei auf seinem Kopfe.

V. 5. „Denn er hat der Trompeten Hall gehört, und hat sich dennoch nicht warnen lassen darum sei sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davon bringen.

[illegible] Schwert kommen, und die Trompete nicht bliese noch sein Volk warne, und das Schwert käme, und nähme etliche weg; dieselben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen; aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

V. 7. „Und nun, du Menschenkind, ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel; wenn du etwas aus meinem Munde hörest, daß du sie von meinetwegen warnen sollst." u. s. f.

Wir machen gar keinen Unterschied unter den verschiedenen politischen Namen, einer gilt und so viel als der andere. Grundsätze sind es worauf wir sehen und worauf ein jeder zu sehen hat. Wir können nichts dafür, daß es Leute von einer Partei sind, die diesen blutigen Krieg gegen unsere Regierung angefangen haben und noch fortführen. Wir können nichts dafür, daß es Leute von nur einer Partei sind, die sich als Landesverräther und Freiheitszerstörer in unsern Freistaaten umhertreiben Wir können nichts dafür, daß es Leute von nur einer Partei sind, die den Rebellen immer mit Wort und That Muth einflößen, und unsere Regierung zu entmuthigen und zu hemmen suchen — und dadurch den Krieg zu keinem Ende kommen lassen. Wir können nichts dafür, daß es Leute von nur einer Partei sind, die vor etlichen Monaten zurück, den Bürgerkrieg in allen unsern Freistaaten anzünden wollten. Das sind traurige Wahrheiten die wir aber nicht ändern können.

Und wir Mennoniten, wir besonders sollten nicht feindlich gesonnen sein gegen unser Vaterland. Es hat unsere Vorväter mit offenen Armen aufgenommen, als sie im alten Land verfolgt und vertrieben wurden. Hier fand ihr flüchtiger Fuß Ruhe und ihr gedrängtes Herz Gewissensfreiheit. Und hier war es wo sie hundertfältig wieder fanden, was sie im alten Lande um Christi willen verließen. Jetzt, da unser Vaterland in so großer Noth ist, sollten wir ihm auch zur Seite stehen, nicht mit dem Schwert als Krieg zu führen, weil das nicht der Mennoniten Grundsätze sind, sondern mit Wort und Beisteuer, aber besonders mit Fürbitte und Gebet. Ist doch das ein hervorragender mennonitischer Grundsatz, der Obrigkeit unterthan zu sein.

Weitverbreitete Zeitungen, die von vielen unserer Abonenten gelesen werden, geben vornach christlichen Grundsätzen redigirt zu sein. Wir aber haben schon lange das Zutrauen in ihre christliche Grundsätze verloren; sie sind nur geeignet ein verwelktes, verweltlichtes Christenthum zu befördern; sie sind mehr im Dienste einer Partei, als im Dienste unseres Herrn Jesu. Beim Lesen solcher Zeitungen, die Anspruch auf Religion machen, ohne zu zeigen was sie sind, sollte man dem Beispiel der Beroer fleißig folgen: „Und forschten täglich in der Schrift, ob sichs also hielte."

Züchtigung von Indianern.

Salt Lake City, 17. April. Col. Crans griff am 15. d. M. 200 Indianer an, welche 75 Meilen südlich in Daybreak verschanzt waren, und tödtete 30

Der Eid der Zirkelritter.

Nach den Enthüllungen vor dem Ver. Staaten Gericht in Indianapolis hat Der, welcher in den Orden vom „Goldenen Zirkel" aufgenommen werden will, der Allem folgende Fragen zu beantworten:

„Glauben Sie, daß dies das Wort Gottes ist?" (Hand auf der Bibel.)

„Glauben Sie, daß der gegenwärtige Krieg, der gegen uns geführt wird, unconstitutionell ist?"

Hat der Candidat diese beiden Fragen bejaht, so wird er, wenn man ihn als „zuverlässig" kennt, aufgenommen, wobei er einen langen Eid zu leisten hat, der auf Folgendes hinausläuft: Feierliche Verpflichtung, zur demokratischen Partei zu halten, zur Confiscation des Eigenthums „loyaler Demokraten" im Norden und Süden zu opponiren; feierliche Verpflichtung, sich lieber viertheilen zu lassen, als zuzugeben, daß die uns von den Vätern hinterlassenen Rechte niedergetreten werden; feierliche Verpflichtung, auf das erste, zweite, dritte und vierte Signal allen loyalen Demokraten im Norden und Süden zu helfen. Am Schlusse des Eides verpflichtet sich der Neuaufgenommene, nichts von den Geheimnissen des Ordens zu verrathen und sich Ueber die Eingeweide ausreißen zu lassen; ferner: Alles aufzubieten, um alle „loyalen Demokraten" zum Beitritt zu dem Orden zu bewegen, und Alles, was in seiner Kraft stehe, gegen die jetzige Administration zu thun.

Uebrigens trifft man jetzt in Indiana, das seit Kurzem unter General Carrington ein eigenes Militär-Departement bildet, energisch gegen die Zirkelritter auf. Jeder, der dort künftig „Hurrahs für die südliche Conföderation ausbringt, verrätherische Gesinnungen äußert, oder illoyale Zeitungen druckt", soll zu General Rosecrans geschickt und von diesem nach Dixie spedirt werden.

Die Unions-Armee.

Die freien Staaten haben bis jetzt folgende Truppen gestellt:

	Bevölkerung	Soldaten
Neu-Hampshire	326,073	18,263
Maine	628,276	30,000
Vermont	315,116	19,606
Massachusetts	1,231,066	72,147
Rhode Island	174,620	15,736
Connecticut	460,147	28,551
Neuyork	3,851,562	219,059
Pennsylvanien	2,908,115	200,000
Neu-Jersey	672,035	30,000
Ohio	2,339,502	175,738
Indiana	1,350,428	102,698
Illinois	1,711,951	135,000
Michigan	749,113	48,000
Minnesota	173,855	11,887
Iowa	695,948	50,000
Wisconsin	775,881	42,557
Kansas	102,206	14,000
Oregon	52,565	1,000
Californien	379,994	7,000
Die Sclavenstaaten.		
Delaware	112,216	5,000 (?)
Maryland	687,049	10,000 (?)
West-Virginien	334,921	20,000
Kentucky	1,115,634	55,000
Missouri	1,182,012	35,031

Hierbei sind die Drei-Monats-Regimenter unter dem ersten Truppenaufgebot mit eingerechnet. Durchschnittlich kommen in den loyalen Staaten auf 21 Einwohner ein Soldat. Da aber die loyalen Sclavenstaaten auch eine namhafte Anzahl Truppen in der Rebellen-Armee haben, so kann man annehmen, daß auf 19 Einwohner ein Soldat kommt, d. h. daß innerhalb zweier Jahre eine solche Zahl gestellt worden ist.

Brod-Tumulte in Nord Carolina.

Der „Raleigh (N. C.) Standard" vom 25. März gibt einen Bericht über einen Brodtumult, der sich soeben in der Nähe der Stadt ereignet hatte. Eine Gesellschaft Weiber, meist Soldatenfrauen, begab sich in den Laden William Welch's zu High Point, rollte mehre Fässer Molasses heraus und vertheilte sie.

Dasselbe Blatt berichtet über andere Tumulte und bemerkt: „Brodtumulte haben begonnen, und wo sie enden werden, weiß nur Gott."

Ein Brief im Standard gibt einen Bericht über einen andern Tumult von Soldatenfrauen in Salisbury, die sich mit Beilen bewaffneten und am Depot versammelten, um dasselbe im Nothfall zu erbrechen und sich einiges Mehl zu verschaffen, das von einigen Speculanten bei Seite geschafft worden war. Anfangs verweigerte der Agent den Einlaß, ließ aber später 3 Weiber ein und erklärte, daß, wenn noch mehr eindringen wollten, sie über ihn hinweg schreiten müßten.—Da griff ihn eine handfeste Frau mit dem Beile an. Er wich zurück und sie rollten 10 Fässer Mehl heraus, die einem Manne in Charlotte gehörten und dort eingelegt waren. Sie eigneten sich dann auch mehre Säcke Salz an, die Privatleuten gehörten.

Schlägt den Rebellen-Halunken die Köpfe vom Rumpfe, und es wird bald Brod genug geben.

Brashear City, Louisiana, 26. März. Vor einigen Abenden kam ein Deserteur von Camp Bieland durch unsere Vorpostenlinie und wurde zum Profoßmarschall Capt. Fitch nach Brashear City gebracht. Da bemerkt wurde, daß der Gefangene Gold für Greenbacks gab, fand Capt. Fith aus, daß der Gefangene im Besitze einer großen Summe Goldes sei. Außer dem bereits ausgewechselten Gelde fanden sich in seinem Besitze $6000 in $20 Goldstücken. Der Gefangene erklärt, daß dies ein Theil von einer Summe Goldes sei, über $200,000, die jenseits in Dixie vergraben liege. Nachdem er den Fund gemacht, füllte er seine Taschen damit, soveil er tragen konnte und benutzte die Dunkelheit, sich in's Föderale Lager zu begeben.

Nach seiner Angabe kennt er den Platz genau, wo der Schatz vergraben liegt.

Gute Zeit für Seeleute.

Seeleute werden in Buffalo für die Schifffahrt auf den Seen sehr gesucht. Man bietet solchen einen Lohn von $45 bis $50 per Monat.

Impfen und Wiederimpfen.

Die Thatsache, daß erst vor einigen Jahren geimpfte Personen dennoch von den Pocken befallen wurden, erregt unter den Aerzten viel Aufsehen. Wie es heißt, nimmt diese Zahl solcher Fälle fortwährend zu, und viele sterben an der Krankheit, trotzdem, daß sie früher schon einmal geimpft wurden. Demungeachtet aber wird nicht bezweifelt, daß man sich durch ein widerholtes Impfen vollständig gegen diese ekelhafte Krankheit schützen kann. Von besonderer Wichtigkeit jedoch ist die im Verlauf der letzten Jahre an's Licht gekommene Thatsache, daß die Existenz einer der Entwicklung der Blatternkrankheit günstigen Atmosphäre den gewöhnlich durch die Impfung hervorgebrachten Schutz mehr oder weniger neutralisirt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß bei Personen, die dem Einflusse einer solchen Atmosphäre ausgesetzt sind, durch Impfen derselben die künstlichern Blattern sich zeigten, während einige wenige Monate oder Wochen vorher ihr System für dieselben unempfänglich war. Das Vorhandensein des die Krankheit erzeugenden Agens in der Atmosphäre scheint sonach die schützende Gewalt des bisher als unfehlbar erachteten Gegenmittels zu zerstören oder wenigstens zu suspendiren.

In veilen Orten im Innern unseres Staates, wo in letzter Zeit die Pocken in großer Ausdehnung grassirten, haben sich ganze Familien auf's Neue impfen lassen, und es zeigte sich, daß fast jedes Mitgleid derselben dafür empfänglich war. In einem besonderen Falle wurde ein sieben Jahre altes Kind zum zweitenmale auf beiden Armen geimpft und siehe da, es bekam zwei vollständig ausgebildete Blattern, ungeachtet solche sich schon in seiner Kindheit vollkommen gezeigt hatten.—Bei sechs Mitgleidern derselben Familie, die alle früher geimpft worden, erwies sich der angewandte Impfstoff auf's Neue als wirksam, nur nicht bei den jüngsten beiden, von denen das eine fünf, das andere drei Jahre alt war. Die ältesten Aerzte machen die Wahrnehmung, daß die Zahl der Fälle, wo bereits geimpfte Personen von den Pocken befallen werden, größer ist, als je zuvor, und es möchte daher wohl jeder Familie zu rathen sein, die Impfung öfter und sorgfältiger wiederholen zu lassen, als man dies bisher für nothwendig erachtet hat.

Rede eines Chippewa Indianer-Häuptlings.

Vor einigen Wochen wurden 4000 gefangene Soldaten aus der südlichen Armee nach Chicago (in Illinois) zur Verwahrung gebracht. Am Tage nach ihrer Ankunft traf es es sich daß mehrere Häuptlinge des Ojibwa Stammes der Indianer aus Wisconsin in Chicago ankamen. Als sie von den vielen Gefangenen hörten welche grade in der Stadt anwesend seien, baten sie um Erlaubniß dieselben zu sehen. Der Agent und zwei Dolmetscher begleiteten sie, und der Häuptling Nawgaw-nah (der förderste Sitzer) ergriff das Wort und hielt folgende eigenthümliche Rede an die südlichen Gefangenen:

„Ihr habt gegen unsere Regierung gestritten. Warum habt ihr das gethan? Hat nicht unser Großer Vater (der Präsident) euch Alles gegeben, was ihr von ihm begehrt habt? Er giebt den Weißgesichtern und den Indianern vollauf zu essen und gute Kleider zu tragen. Er macht gute Gesetze für Alle—nicht für die Wenigen, sondern für Alle. Ihr habt aber gekämpft um diese Regierung zu zerstören, wie die bluttgen Sioux (Indianer in Minnesota.) Ihr thut besser euer Kriegführen einhalten. Legt eure Waffen nieder, und kommt und werdet wieder Brüder. Wenn ihr mit euern ehrlichen Gedanken an euer Land denket, so muß es euch klar werden, daß ihr im Unrecht seid Wenn ihr aber so fühlt als müßtet ihr fechten, nun so kommt und vereinigt euch mit der Armee der Ver. Staaten und fechtet für sie! Sehet auf eure Kleider, und dann sehet auf die Unsrigen. Unser Großer Vater speiset seine Leute gut, und die Ursache warum ihr so kalt und hungrig seid ist, weil ihr gegen uns streitet! Denkt darüber nach was ich gesagt habe, und hört auf gegen unsere Regierung zu kriegen!"

(Das ist eine im patriarchisch-indianischen Ton gehaltene Spietsch. Ob seine südlichen Zuhörer seiner Ermahnung den gehofften Beifall gegeben haben, ist zweifelhaft.)

Schreckliches Verbrechen.

Boston, 9. April. Chas. L. Starkpole ist in Beverly, Mass., verhaftet worden unter der Anklage, seine ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter und zwei Schwestern, mit Arsenik, das er dem Essen beimischte, vergiftet zu haben.—Eine Schwester ist gestorben, man hofft jedoch auf das Wiederaufkommen der Uebrigen. Der Angeklagte ist erst 21 Jahr alt und soll nur durch den Wunsch, schneller in den Besitz des väterlichen Erbtheils zu kommen, zu dem schrecklichen Verbrechen veranlaßt worden sein.

Wildkatzen.

Vor etwa einer Woche erlegte ein Hr. Jacob Murphy von Bruschvalley Taunschip, Indiana Co., am Yellow Creek eine Wildkatze, die drei Fuß in der Länge maß. Der Schütze entdeckte das Thier zuerst auf ebenen Boden, schoß und traf es in eines der Hinterbeine, worauf es auf ihn loskam und sich zur Wehre setzte. Er erfaßte schnell einen Prügel und versetzte ihm damit einige Hiebe, die es zum Rückzuge bestimmten, worauf Hr. Murphy erst sein Gewehr wieder lud, und der Bestie mit einem zweiten Schusse den Rest gab.

In der Nähe von Armagh in dem nämlichen Caunty, wurden innerhalb weniger Tage zwei andere Wildkatzen geschossen.

Der Seehund-Fang.

St. Johns, N. F., 14. April. Das erste von den mit dem Fang von Seehunden beschäftigten Fahrzeugen, die bis zum letzten März eingefroren waren, ist hier angekommen. Der Ertrag ist dieses Jahr ein mittelmäßiger.

Gen. Corcoran erschießt den Lieutenant Colonel Kimbal.

Aus Suffolk wird folgender bedauerlicher Vorfall berichtet:

Oberlieutenant Kimbal vom 9. Neu-York Regiment forderte letzte Woche bei Nacht einen den Vorposten bei Suffolk sich näherten Reiter auf, abzusteigen und die Loosung zu geben. Er erhielt zur Antwort, daß es Gen. Corcoran sei, mit dem er rede, worauf dieser weiter ritt.—Als Kimbal nun dem Pferde in die Zügel fiel, schoß ihn Corcoran auf der Stelle todt. Es soll Niemand Zeuge des Auftritts gewesen sein.

Seinen Freunden in die Hände gefallen.

Hr. Cadogan, Miteigenthümer des „Quincy Herald", eines Copperhead-Organs, ist in der Nähe von Memphis von Guerillas gefangen genommen worden. Er hatte $1600 bei sich, mit denen er in Baumwolle spekuliren wollte. Seine Freunde, die Guerillas, werden ihn wohl um diese Kleinigkeit erleichtert haben, und wir hegen demzufolge die Hoffnung, daß seine Zeitung, der „Herald", künftig weniger Sympathien mit der Buschklepper-Brüderschaft verrathen wird.

Die Obst-Aussichten.

Der in Zanesville, Ohio, erscheinende „Courier" schreibt: Berichte aus allen Theilen des Landes sprechen mit großer Zuversicht von der Obsternte des Jahres 1863.

Das außerordentliche späte Frühjahr hat das Wachsthum der Fruchtknoten so sehr verzögert, daß es kaum möglich ist, hinreichend anzuschwellen, bevor warme Witterung eintritt und durch irgend einen Frost Schaden zu leiden, den wir bis dahin noch haben mögen.

Die Aushebung auf den Mai festgesetzt.

Aus guter Quelle wird versichert, daß im Monat Mai die Aushebung stattfinden wird.

Die Liste der Profeß-Marschälle für die Aushebungs Distrikte ist fast vollendet. Die Verzögerung entstand dadurch, daß nach Sektion 8. des Gesetzes der Präsident für jeden Distrikt noch einen Wundarzt und einen andern Civilisten zu ernennen hat, die mit dem Marshal die Einmusterungsbehörde (board of enrollment) bilden.

Abbezahlung der Miliz.

Vor einigen Tagen passirte im Repräsentantenhause ein Gesetz zur Bezahlung der Miliz, welche im vorigen September dem Aufrufe des Gouverneurs so prompt entsprach und zum Schutz des Staates an die Grenze eilte. Die Mannschaft wird einen Monat Löhnung ($13) erhalten.

Eine beliebte Familie.

Bei einer neulichen Wahl in Franconia, Montour Caunty, wurde Chas. Frederick zum Wahlrichter erwählt; J. S. Frederick zum Inspekter; John Frederick zum Constabel; Henry Frederick zum Assessor; und E. Frederick zum Auditor.

Unterstützung von Nothleidenden in Irland.

Richard Bell, Schatzmeister des irischen Unterstützungs-Fonds in Neu York, zeigt an, daß er verschiedene Beiträge, die sich zusammen auf $20,150 belaufen, erhalten habe.

Gerüchte über die Einnahme von Mexiko.

Mobile, 11. April. Ein Offizier, des vor unserem Hafen liegenden englischen Kriegsschiffes berichtet, daß die Stadt Mexiko von den Franzosen eingenommen worden sei.

Von Vicksburg.

Vicksburg, 10. April. (Südliche Depesche.) Nichts Neues. Zwei weitere Transportschiffe mit Truppen beladen, gingen heute flußaufwärts.—Andere bereiten sich zu folgen.

Vom Blackwater Flusse.

Richmond, 13. April. Der „Whig" berichtet, daß bei dem Blackwater Fluß in den letzten zwei Tagen Gefechte statt gefunden haben sollen. Doch ist nichts Zuverlässigeres darüber bekannt.

Das Schiff sinkt. Die Ratten flüchen

Der Rebellen-General Toombs h[illegible] seine Position in der südlichen Armee ni[illegible] dergelegt, indem er sagt, er könne kei[illegible] Commisson under Jeff. Davis mit Vo[illegible] theil für das Land oder zu seiner eigen[illegible] Ehre (!) länger bekleiden.

Cincinnati. Die republikanis[illegible] Mehrheit bei der hiesigen Stadtwahl [illegible] trägt 1200 bis 1500.

Der demokratische „Cincinnati Vol[illegible] freund" gesteht ein, daß „die dem[illegible] kratischen Friedensimpe[illegible] (dies ist sein Ausdruck) die demokrati[illegible] Partei im einstigen „demokratischen G[illegible] raltar" Cincinnati ruinirt haben.—

☞ Die Methodisten-Synode [illegible] Neu-England hat die Emancipatio[illegible] Politik des Präsidenten von Herzen [illegible] geheißen.

Nur demokratische Copperheads [illegible] dammen sie.

☞ Ein Pennsylvanier von Indi[illegible] Co., Namens Loughry, wohnte bei [illegible] bruch des Sonderbundeskrieges in [illegible] nessee und mußte in die Rebellena[illegible] eintreten. Er desertirte und schloß si[illegible] Unionarmee an, um Rache zu neh[illegible] wurde aber gefangen, von den Reb[illegible] erkannt und standrechtlich erschossen.

Griechenland.

Die griechische National-Versa[illegible] lung hat einstimmig den Prinzen [illegible] helm Georg von Holstein, zum [illegible] von Griechenland erwählt. Er i[illegible] Bruder der Prinzessin von Wales[illegible] zweiter Sohn von Prinz Christia[illegible] Holstein. Er soll den Titel haben [illegible] 1., König der Griechen.

☞ Die Zahl der Aerzte in G[illegible] Rosecrans Armee-Corps beträg[illegible] schen fünf und sechshundert.